

## WENN ENGEL MENSCHEN WERDEN

Ich kann mich noch sehr gut an einen Workshop der New York Film Academy erinnern. Wir sollten eine Szene aus einem Spielfilm unserer Wahl nachdrehen, quasi ein Remake inszenieren. Ich entschied mich für Wim Wenders „Himmel über Berlin“. Damiel und Cassiel, die beiden Engel, berichten einander, was sie erlebt haben und sinnieren darüber, was es heißt, Mensch zu sein. Es war ein bitterkalter, aber klarer Tag Anfang Januar. Meine beiden Engel froren gar jämmerlich, fast noch mehr der Kameramann. Bei minus 14 Grad auf den Dächern von Manhattan – da konnte man allerhöchstens fünf Minuten lang drehen. Nach jedem dieser kurzen Takes mussten wir wieder hinein zum Aufwärmen. Der Schnee glitzerte – noch war auch die Weihnachtsdekoration

in der Stadt zu sehen. Tief drunten in der Strassenschlucht wimmelten Menschen wie kleine schwarze Ameisen. Da passte es sehr gut, dass wir die Szene schwarzweiß drehten, entsprechend dem Original. Wim Wenders erklärte einmal in einem Interview, er habe lange überlegt, wie er denn die Welt der Engel im Gegensatz zur Welt der Menschen darstellen wolle. Seine visuelle Lösung: die Engel leben in einer Schwarzweiß-Welt. Fehlt ihnen doch etwas ganz Wesentliches: Sie haben kein emotionales Erleben, sie wissen nicht, was Farben sind, und sie wissen auch nicht, was es heißt, voller Sehnsucht zu sein.

In der Bibel sind Engel die Boten Gottes. So erfährt Maria vom Engel Gabriel, dass sie ein Kind bekommen wird. Engel erscheinen dem Josef im Traum, um ihn zu warnen und die junge Familie vor Herodes zu retten. Sie sind bei der Geburt Jesu dabei und

geben den Frauen am leeren Grab Auskunft: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er



ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.“ (Lk 24:5-7)

Heute dienen Engel oft in der Weihnachtszeit als Dekoration, und man kann sie auch als Schutzengel-Schlüsselanhänger kaufen. Man mag darüber lächeln, aber schon Basilius der Große schreibt im 4. Jahrhundert: „Einem jeden der Gläubigen steht ein Engel als Beschützer und Hirte zur Seite, um ihn zum Leben zu führen“. Ob das ein Leitmotiv auch für Wim Wenders war? Jedenfalls sind seine Engel immer zur Stelle, wenn jemand stirbt, und sie begleiten die Seele ins Licht des ewigen Lebens. Doch dann geschieht etwas Unerwartetes: Einer der Engel, Damiel, verliebt sich in eine Zirkusartistin. Schnell begreift er, dass er Mensch werden muss, damit die Beziehung zu

ihr Wirklichkeit werden kann. Und er hat auch schon von anderen gefallenen Engeln gehört, die vor ihm auf die Erde gekommen sind: Ein Zurück gibt es nicht. Das ist eine Reise ohne Wiederkehr – und es ist eine endliche Reise.

Ist „Himmel über Berlin“ vielleicht doch eine andere Weihnachtsgeschichte? Die Freude und das Staunen der Kinder, des kindlichen Gemüts, das mehr wahrnimmt als die Erwachsenen. Wohl spürt zuweilen ein Erwachsener die Nähe der Engel, ist von etwas Unerklärlichem bewegt, fühlt ein Wohlsein, wie sonst nie. Die Kinder aber sehen die Geistwesen, reagieren auf ihr Lächeln, kehren für Momente zurück in jenen Zwischenbereich, aus dem sie gekommen sind in diese Welt der harten Fakten. Und dann die Sehnsucht der Engel, aus ihrer schwarz-weißen Geisterwelt in den Farbenreichtum der Menschheit zu wechseln. Ihre Sehnsucht nach wahrer Empfindung, nach Sinnlichkeit und Liebe.

Inkarnation, Menschwerdung bedeutet auch Schmerz, Verwundung, Hunger und letztlich Tod. Nur um diesen Preis ist das Leben zu haben. Und doch wird der Mensch gewordene Engel glücklich sein, wenn er seine geliebte Zirkusartistin endlich umarmt. Das Staunen über die Liebe habe ihn zum Menschen gemacht, sagt Damiel: „Ich weiß jetzt, was kein Engel weiß.“ So ist die Geschichte letztlich ein Lobpreis der eigenen Erfahrung, des sinnlichen Erlebens, des Menschseins überhaupt – allerdings ohne Krawattenknopf und Bankkonto, dafür mit einem hellwachen, empfindsamen Kinderherzen, das seine Kraft immer neu aus der Phantasie bezieht, aus den Augenblicksbegegnungen mit Engeln.

*Christof Wolf SJ*